



Parkinson-Syndrom

Bei dieser Erkrankung kommt es zu typischen Veränderungen der Bewegungen. Die Betroffenen selbst merken, dass sie sich nicht mehr so schnell wie früher bewegen können, die Muskeln werden "irgendwie steifer", das Schriftbild verändert sich (die Schrift wird kleiner, verzittert). Typischerweise tritt im Ruhezustand ein Zittern auf, das häufig erst auf einer Seite beginnt und dann auch auf die andere Extremität übergreift.

Bei vielen Patienten beginnt diese Erkrankung sehr langsam, schleichend. Oft finden sich zu Beginn auch nicht alle typischen Symptome wie Rigor (Muskelsteifigkeit), Tremor (Zittern) und Akinese (Unbeweglichkeit), sondern uncharakteristische Beschwerden wie Abgeschlagenheit, rasche Ermüdbarkeit und Schmerzen. Sicherlich können diese unspezifischen Symptome auch durch andere Erkrankungen bedingt sein, sie können aber auch Ausdruck eines Parkinson-Syndroms sein.

Wenn das Parkinson-Syndrom durch einen Untergang von Nervenzellen in der Substantia nigra (im Mittelhirn) bedingt ist und sich kein Hinweis auf eine andere Ursache der Erkrankung findet (s. unten), spricht man auch von Morbus Parkinson.

Diese sog. primäre Form des Parkinson-Syndroms entsteht ohne andere erkennbare Ursachen ("primär"), meist durch das Absterben von Nervenzellen im Mittelhirn, die für die Produktion eines bestimmten Botenstoffs (Dopamin) zuständig sind.

Dieselben Symptome können aber auch bedingt sein durch andere Schädigungen des Gehirns (sog. sekundäres Parkinson-Syndrom) wie z.B. Durchblutungsstörungen oder den Einfluss von Medikamenten.

Für alle Formen des Parkinson-Syndroms gibt es wirksame Therapiemöglichkeiten, die jedoch nur dann eingesetzt werden sollten, wenn die Diagnose gesichert wurde.

Sprechen Sie mit uns über den für Sie richtigen Weg der Behandlung Ihrer Erkrankung. Denken Sie ruhig daran: Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihr Vertrauen schenken und wir für Sie arbeiten dürfen.